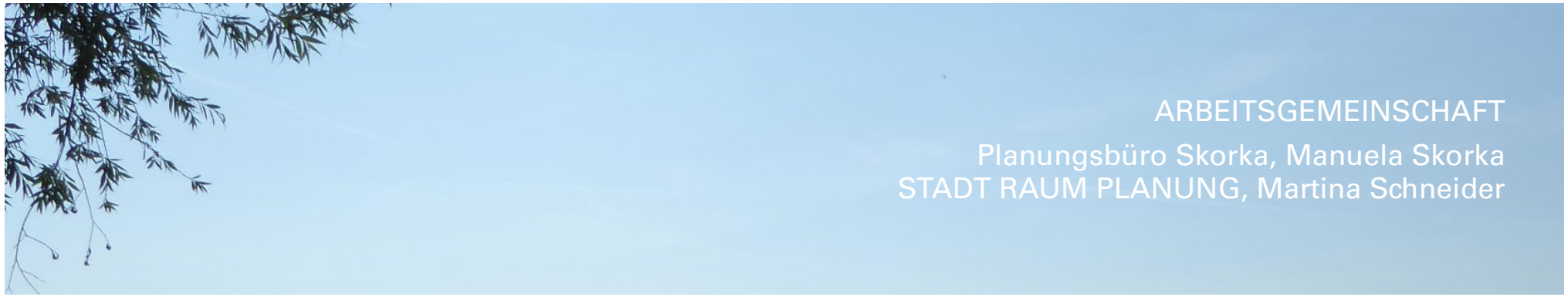
ARBEITSTERMIN GEWERBE / HANDEL / TOURISMUS

AM 10. SEPTEMBER 2018

ERARBEITUNG EINES ÜBERÖRTLICHEN, INTEGRIERTEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES FÜR DIE GEMEINDEN GREIFENBERG, SCHONDORF AM AMMERSEE UND UTTING AM AMMERSEE



ARBEITSGEMEINSCHAFT

Planungsbüro Skorka, Manuela Skorka
STADT RAUM PLANUNG, Martina Schneider

LEITFADEN FÜR DEN HEUTIGEN ABEND

Einführung

Kurze Darstellung der Bestandsituation

Aufzeigen möglicher Entwicklungsbereiche

Beispiele interkommunaler Projekte

Gespräch

Ausblick und Abschluss der Veranstaltung

PLANUNG AUF KOMMUNALER UND INTERKOMMUNALER EBENE

Ortsübergreifende Themen

(Quelle: Luftbilddaten: Bayerische Vermessungsverwaltung)

- Themen, die alle 3 Kommunen gleicherweise betreffen, z.B. Wohnen, Gewerbe, Mobilität
- Durchführung von interkommunalen Arbeitsgesprächen um gemeinsame Strategien und Lösungsansätze auszuloten

Spezifische Themen der einzelnen Gemeinden

(Quelle: Luftbilddaten: Bayerische Vermessungsverwaltung)

- Themen zur Stärkung der Ortsmitte
- Formulierung von konkreten Projekten in den zentralen Bereichen des Ortes

PLANUNGSPROZESS IN DER ZEITLICHEN ABFOLGE

Fachliche Bearbeitung	Beteiligung und politische Abstimmung			Steuerung
1. Schritt Analyse mit Stärken und Schwächen	**Auftakttermin (Lenkungsgruppe)**			
	Arbeitstermin Schondorf	**Arbeitstermin** Utting	**Bürgertermin** Greifenberg	
	Bürgertermin Schondorf	**Bürgertermin** Utting	**Arbeitstermin** Greifenberg	Lenkungsgruppe
2.Schritt Ausarbeitung Ziele und Konzept	**Interkommunaler Arbeitstermin - Mobilität**			
	Interkommunaler Arbeitstermin - Gesellschaftliches Leben			Lenkungsgruppe
	Interkommunaler Arbeitstermin - Gewerbe / Handel /Tourismus			
	Gemeinderat Schondorf	**Gemeinderat** Utting	**Gemeinderat** Greifenberg	
3.Schritt Überarbeitung Ziele und Konzept Schlüsselprojekte Maßnahmen	**Gemeinsame öffentliche Veranstaltung für die Bewohner der drei Gemeinden**			
	Projektabschluss mit der Lenkungsgruppe			

AUSGANSSITUATION IN GREIFENBERG

- Arbeitsplätze vor allem im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungen
- Wichtige Arbeitgeber Kreisseniorenheim und Besamungsstation
- Gewerbeflächen nördlich der Autobahn räumlich getrennt von Hauptort
- Erweiterung des Gewerbegebietes geplant
- Frage nach bezahlbaren Wohnungen für neue Arbeitskräfte
- Zahl der Auspendler übersteigt Zahl der Einpendler - Attraktiver Wohnstandort in direkter Lage an der Autobahn
- Verdrängung von gewerblichen Nutzungen in gemischt genutzten Lagen zu befürchten

AUSGANSSITUATION IN SCHONDORF

- Arbeitsplätze vor allem im Bereich Dienstleistung, zudem im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr
- Arbeitsplatzdichte 185 Arbeitsplätze / 100 EW - klassische Auspendlergemeinde
- Nur geringer Anteil an reinen Gewerbeflächen, Erweiterung der Flächen sehr eingeschränkt
- Gewerbliche Nutzung in gemischten Lagen vorhanden
- Verdrängung von gewerblichen Nutzungen in gemischt genutzten Lagen zu befürchten

AUSGANSSITUATION IN UTTING

- Zahl der Ein- und Auspendler weitgehend gleich (1110 Einpendler zu 1199 Auspendler), 1/5 der Arbeitsplätze von Einheimischen besetzt
- 60% der Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe
- Gewerbeflächen am nordwestlichen Ortsrand, begrenzte Erweiterung geplant
- gemischte Nutzung an Staatestraße und in historischen Ortsbereichen
- Verdrängung von gewerblichen Nutzungen in gemischt genutzten Lagen abseits der Staatsstraße zu befürchten

KURZE DARSTELLUNG DER BESTANDSITUATION - HANDEL

AUSGANSSITUATION IN DEN DREI GEMEINDEN

- Grundversorgung in allen drei Gemeinden gesichert
- Lebensmittelangebote in zentraler Lage, zum Teil mit begrenztem Platzangebot (Stellplätze, Anlieferung)
- Stärkung dieser Angebote / Vermeidung von neuer Konkurrenz am Stadtrand
- Kleinteilige Handelsangebote in Utting und Schondorf an der Bahnhofstraße
- Stärkung der kleinteiligen Handelsangebote durch gute Aufenthaltsqaulität und Ergänzung von Frequenzbringern aus dem Bereich Kultur, Gemeinbedarf

STÄRKUNG DES HANDELS IN ZENTRALER LAGE

MÖGLICHE HERANGEHENSWEISEN

- Berücksichtigen der Belange des Handels bei Umgestaltung der Ortsmitten
- Stärkung der Vorteile der zentralen Lage durch attraktive Ausgestaltung des Umfeld und Anordnen von Frequenzbringern
- Verbessern der fußläufigen Anbindung (auch barrierefrei)
- Vermeidung von Konkurrenzlagen am Stadtrand
- Vermeidung der Verdrängung des Handels durch Wohnnutzung in den Erdgeschosszonen

SICHERUNG UND MASSVOLLE ENTWICKLUNG GEWERBLICHER NUTZUNG

MÖGLICHE HERANGEHENSWEISEN

- Prüfen von flächensparende Ansätze der Gewerbeflächenentwicklung
- Berücksichtigen Auswirkung Gewerbeentwicklung auf Wohnungsmarkt und Verkehr
- Ausschließen von Gewerbeansiedlung, die zu erhöhtem Verkehrsaufkommen führt
- Berücksichtigen von Ortsbild bei Ausbildung von Gewerbeflächen (z.B. Ausbilden von Ortseinfahrten)
- Stärkung von Nutzungsmischung in zentralen Lagen durch Sicherung in Bebauungsplänen
- Initiieren und Fördern von Konzepten von Gewerbetreibenden zur Verkehrsvermeidung

REGIONALES EINZELHANDELSKONZEPT ÖSTLICHES RUHRGEBIET

Im östlichen Ruhrgebiet wird der großflächige Einzelhandel durch ein regionales Einzelhandelskonzept gesteuert. Eine von 19 Städten und Gemeinden unterzeichnete Vereinbarung enthält die Selbstverpflichtung, konfliktträchtige Einzelhandelsvorhaben in einem kooperativen Verfahren abzustimmen. Ziel ist eine koordinierte Ansiedlungsplanung von großflächigen Einzelhandelsbetrieben in der Region, die ein übergroßes Angebot vermeiden soll.

Angestrebt wird:

- die Stärkung der innerstädtischen Zentren und Stadtteilzentren,
- ein ergänzendes Versorgungsnetz von Sondergebieten mit nicht zentrenrelevanten Angeboten an ausgewählten Standorten
- eine aktive Flächenpolitik, um mit marktwirtschaftlichen Mitteln Investitionen in die städtebaulich geeigneten Standorte zu lenken

KOOPERATION BERGISCHES STÄDTEDREIECK „KOMPETENZHOCH3”

Zur Verbesserung der internen und externen Kommunikation in der Region arbeiten die drei bergischen Städte Remscheidt, Solingen und Wuppertal im Rahmen der Regionale 2006 im Bereich der Wirtschaftsförderung zusammen.

Dadurch sind gemeinsame Werbemittel und Messepräsentationen entstanden. Es ist ein themenspezifischer Dialog zwischen unterschiedlichen Partnern aus Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft etabliert worden.

Beispiel aus der Kooperation:

Utopiastadt am Bahnhof Mirke

Unter dem Titel UTOPIASTADT beginnt ein andauernder Gesellschaftskongress mit einem kreativen Gehirn, welches mit der traditionellen Industrie neue Wege und Möglichkeiten erproben will. Es entsteht ein Ort der Partizipation und Nachhaltigkeit an dem Gemeinsamkeiten und Schnittstellen geschaffen werden. Ein kultureller Hotspot und Kreativdienstleister.

FRAUEN UNTERNEHMEN ZUKUNFT

Um Frauen aus der Region den Schritt in die Selbstständigkeit zu erleichtern, wurde in Kooperation zwischen den Wirtschaftsförderungen und den Frauenbüros der Stadt und des Landkreises Gießen eine Seminarreihe mit Qualifizierungskursen entwickelt und angeboten.

Die Referentinnen waren Unternehmerinnen der Region, die Inhalte praxisnah vermitteln und als Vorbild dienen konnten. Der Anteil der Existenzgründungen von Frauen in der Region hat sich durch das Angebot signifikant erhöht.

AKTUELLE SITUATION TOURISMUSREGION AMMERSEE-LECH

- See und die attraktive Landschaft am westlichen Seeufer ist ein Anreiz für Erholungssuchende die Region des Ammersees zu besuchen
- vielfältige Radwanderwege unter anderem der Ammerssee-Amper-Radweg oder Wanderwege wie z. B. Münchner Jakobs-Weg
- Nähe zu München und Augsburg macht Region besonders beliebt für Tagesausflügler
- Kunst und Kunsthandwerk als Besonderheit in der westlichen Ammerseeregion
- größte Attraktion im Gebiet ist der Ammersee selbst, daher profitieren besonderes die Gemeinden mit direkter Seelage an Besucherzahlen

AKTUELLE SITUATION TOURISMUS IN GREIFENBERG

- Tourismus in Greifenberg eher weniger präsent
- größter Anziehungspunkt des Ortes ist das Warmbad
- Schloß Greifenberg ist in Privatbesitz, jährlicher Adventsmarkt
- wenig Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden, Auslastung bei ca. 25% (Zeitraum 2002 - 2012)
- durchschnittlich 4.000 Übernachtungen (Zeitraum 2011 - 2012)

AKTUELLE SITUATION TOURISMUS IN SCHONDORF

- Schondorf ist seit 20. Jahrhundert beliebter Luftkurort und Sommerwohnsitz
- Barockkirche St. Anna und St. Jakobskirche sowie Teilstück des Jakobsweges
- Lange Tradition als Künstlerdorf
- Skulpturenweg entlang Seepromenade von Schondorf bis Eching
- Freizeitmöglichkeiten wie Strandbad, Mini-Golf-Anlage oder Spielplatz
- mehrere Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden, Auslastung 2002 - 2012 bei 30 % kontinuierlicher Anstieg auf 50 % in letzten Jahren
- durchschnittlich 10.000 Übernachtungen (Zeitraum 2011 - 2016)

AKTUELLE SITUATION TOURISMUS IN UTTING

- Sehr großes Freizeitgelände am See mit Hochseilgarten, Mini-Golf-Anlage, Bootsverleih etc.
- Strandbad mit Sprungturm sowie weitrere Badeplätze z. B. am Summerpark
- mehrere Segelschulen vor Ort
- Villa Gaststeiger und ehem. Künstlerkolonie Scholle im Ortsteil Holzhausen
- jährliche Veranstaltungen wir AMMERSEE-renade
- Campingplatz, auch für Dauercamper
- einige Unterkünfte vorhanden, Auslastung 2002 - 2013 immer durchschnittlich bei 35%
- durchschnittlich 40.000 Übernachtungen (Zeitraum 2011 - 2013)

FÖRDERUNG DES TOURISMUS OHNE PRIVATES AUTO

MÖGLICHE HERANGEHENSWEISEN

- Ausbau und Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region, was die Aktivierung weiterer Bahnhaltepunkte oder die Verbesserung der Busverbindungen beinhaltet.
- Optimierte Umsteigepunkte schaffen, mit dem die Angebot verschiedener Verkehrsmittel schnell und unkompliziert gewechselt werden können
- Schaffung neuer Angebote wie Lastenfahrräder oder E-Bikes, die an Mobilitätsknotenpunkte wie Bahnhöfen geliehen werden können und diese mit den Unterkünften oder Sehenswürdigkeiten verbinden.
- Verbesserung des besthendenen Radwegenetz und dessen Beschilderung in den Orten aber auch zwischen den Gemeinden und entlang des Sees.

PROFILIERUNG DES TOURMISMUS

MÖGLICHE HERANGEHENSWEISEN

- Erarbeiten eines Tourismuskonzeptes zur Untersuchung der Möglichkeiten einer Profilierung der Region in Zusammenarbeit mit Hotelieres und Gastronomiebetreibenden
- Vernetzung maßgeblicher Akteure, vor Ort wie Künstler und Kunsthandwerker,etc.
- Mögliche Schwerpunkte der Profilierung: sanfter Tourismus, Wellness, Kunst und Kultur

TOURISMUSWERKSTATT EIFEL

GEMEINDEN

Kreis Euskirchen

ZIELE

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Unterstützung bestehender und neuer Betriebe/Akteure
- Qualitätsteigerung der Angebote
- umfassendes Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebot für Fachkräfte
- Förderung der regionalen Tourismusbranche
- gefördert durch LEADER
- auf 3 Jahre angesetzt

TOURISMUSREGION OBLAUSITZ - OBERLAUSITZ GENIESSEN

GEMEINDEN

Region Oberlausitz - nachhaltiger Tourismus

ZIELE

- Maßnahmen im Bereich Tourismusplanung und - management zur Verflechtung der lokalen Wirtschaft und für den Einsatz lokaler Arbeitskräfte, Produkte und Fähigkeiten
- Förderung des nachhaltigen Tourismus über kulturelle Ereignisse (Kunst, Musik, etc.)
- naturorientierten und regionaltypischen Tourismus
- Verbindliche Kriterien und Qualifizierungsmaßnahmen
- gemeinsam die eigene Region stärken

AUSBLICK

Interkommunaler Arbeitstermin - Mobilität	27. August 2018
Interkommunaler Arbeitstermin - Gesellschaftliches Leben	03. September 2018
Interkommunaler Arbeitstermin - Gewerbe / Handel /Tourismus	10. September 2018
Gemeinderat Greifenberg	29. Oktober 2018
Gemeinderat Utting	16. Oktober 2018
Gemeinderat Schondorf	27. Oktober 2018